

Hinter den Kulissen

Vom 27. bis 30. September veranstaltet die Oberschule Triesen eine aussergewöhnliche Projektwoche, in der die Begegnung mit der Kunst im Mittelpunkt steht. Projektleiterin Claudia Reinisch spricht über Inhalte und Ziele dieser Woche.

Interview: Elisabeth Huppmann

6. Juli – 3. Oktober 2010

Eine Woche voller Kunst



Freuen sich auf die gemeinsame Projektwoche: Die Künstler Roland Adlassnigg, Vlado Franjevic, Brigitte Hasler und Jens Dittmar, BBKL-Koordinator Stefan Sude, Projektleiterin Claudia Reinisch und Schulleiter Thomas Würbel (v. l.). Auf dem Bild fehlt Arno Oehri.

Bild Elma Korac

Frau Reinisch, von wem ging die Initiative zu diesem Projekt aus?

Claudia Reinisch: In den intensiven Diskussionen rund um die Schulprofilentwicklung der Sekundarstufe I beschäftigte sich das Lehrerteam der Oberschule Triesen u. a. mit der Einführung von aktivierenden und offenen Lernformen wie Projektwochen. Im Zentrum des Interesses stand für uns neben der inhaltlichen Auseinandersetzung mit dem Thema Kunst eine doppelte pädagogische Zielsetzung. Einerseits wollen wir zur Eigenständigkeit ermutigen, andererseits ist es auch erforderlich, dass sich Schüler an Abmachungen und Vorgaben halten. Die Erfahrungen zeigen, dass gerade dann,

wenn sich die Jugendlichen intensiv mit einem Interessensgebiet auseinandersetzen können, sie sehr viel Engagement und Leistungswillen zeigen, um ein Ziel zu erreichen. Das Lehrerteam hat sich bereits im vergangenen Schuljahr gemeinsam für diese Projektwoche mit dem Themenschwerpunkt Kunst entschieden und entsprechende Vorbereitungen getroffen.

Wie kam es zu dieser Idee?

Schon im Schuljahr 2009 konnten wir an unserem Schulfest mit dem Motto «Kunscht is Hus» einen gestalterischen Bildungsakzent setzen, den wir in der letzten Schulwoche im Juli in der Umsetzung eines Museumsmorgens für unsere

Jugendlichen weiterführen konnten. Als Auftakt dieser im September stattfindenden Kunstwoche diente für die Lehrpersonen die «arte povera»-Ausstellung im Kunstmuseum Vaduz, die wir im August gemeinsam besuchten.

Welche Ziele verfolgt die Schule damit?

Die Schüler setzen sich mit ihren Erfahrungen auseinander, indem sie nachahmen, darstellen, ausprobieren und ihren eigenen Ideen und Gefühlen Ausdruck geben. Dabei entwickeln sie Ausdrucksvermögen und entdecken die eigenen Fähigkeiten und Grenzen. Das künstlerische Tätigkeitsfeld bietet den Jugendlichen die Möglichkeit, verschiedene Wahrnehmungs-

gen zu untersuchen, eigene Deutungen zu finden und die Vielfältigkeit in den Arbeits- und Gedankenprozessen zu erkennen. Damit gelingt uns eine praxisnahe Umsetzung der Lehrplaninhalte im Bereich Gestalten. Die Kunstwoche darf nicht als Kunstvermittlung im Sinne einer Dienstleistung verstanden werden, sondern sie widmet sich der Aufgabe, sich mit Jugendlichen über die Dinge, die sie nicht verstehen, auseinanderzusetzen.

Gab es derartige Projektwochen bereits? Wenn ja, zu welchen Themen?

Eine Projektwoche in diesem Ausmass und in Zusammenarbeit mit namhaften Künstlern gab es an der Oberschule noch nicht. Es fanden jedoch immer wieder Schulanlässe statt, die sich in Vorbereitung und Durchführung auf mehrere Tage erstreckten.

Wie wird sich die Projektwoche gestalten?

Der Einstieg in die Kunstwoche erfolgt am Montag, um 8.30 Uhr, gemeinsam mit allen Schülern am Pausenplatz der Oberschule Triesen, wo die Künstler sich selbst vorstellen. Zusammen mit den Lehrpersonen wird ein Überblick über die einzelnen Arbeitsbereiche gegeben und eine workshopübergreifende Aufgabe gestellt. Danach beginnt die Kunstzeit in den einzelnen Workshops. Im Rahmen dieses Kunstprojekts können unsere jungen Menschen selbst künstlerisch tätig sein, indem sie mit Künstlern aus der Region in verschiedensten Workshops zusammenarbeiten und Werke gestalten. Die Gruppendurchmischung erstreckt sich über alle vier Stufen und elf Klassen. Es werden acht verschiedene Workshops stattfinden. Von der Objektkunst mit alltäglichen Gebrauchsgegenständen (Bücher, Tische, Holz, Naturmaterialien) über Prozessdokumentationen in Wort (Texte verfassen, bearbeiten, veröffentlichen) und Bild (Fotografie, Video) sowie Performances und Installationen wird ein reichhaltiges Kunstspektrum abgedeckt werden können. Das Schulgebäude und der

Aussenraum stellen einen idealen Arbeits- und Ausstellungsort für raumgreifende, ortsgebundene, oft dreidimensionale Kunstwerke dar.

Welche Künstler nehmen daran teil?

Wir konnten mit der freundlichen Unterstützung von Stephan Sude, dem Präsidenten des Berufsverbands Bildender Künstler, fünf namhafte Künstler aus der Region für unsere Kunstwoche gewinnen, welche mit Begeisterung und sehr viel Engagement gemeinsam mit den Lehrpersonen die Woche planen und auch durchführen werden. Es sind dies Brigitte Hasler, Vlado Franjevic, Arno Oehri, Jens Dittmar und Roland Adlassnigg.

Worin sehen Sie persönlich die grösste Herausforderung eines solchen Projektes?

Allgemein lernen Kinder und Jugendliche im Kontakt mit den Künsten, sich mit Anspruchsvollem und Widersprüchlichem auseinanderzusetzen. Kunst ist häufig eine provokative Herausforderung. Rasches Konsumieren gibt es in diesem Bereich nicht, nur bewusstes Herangehen eröffnet einem die versteckte Welt der Kunst. Kunst verstehen heisst, sich mit den Perspektiven und Gedanken von Künstlern in deren Weltsicht auseinanderzusetzen und zu einem eigenen Ausdruck zu gelangen. Eine solche Begegnung ist nicht alltäglich und kann gelegentlich auch «verstören». Für den Bildungsprozess sind solche Begegnungen jedoch entscheidend. Es ist die Chance, die Welt mit neuen, vor allem eigenen Augen sehen zu lernen.

Worin liegt die grösste Chance?

Die Schüler erhalten die nicht alltägliche Möglichkeit, mit Künstlern in Kontakt zu treten, sich mit ihnen zu unterhalten, ihre Ideen mutig umzusetzen und die Veränderungen sichtbar werden zu lassen. Die Auseinandersetzung der Jugendlichen mit Kunst spielt eine zentrale Rolle im Erwerb von Lebenskompetenzen. Sie steht für die Fähigkeit, sich in fortwährend ändernden, oft unübersichtlichen und kom-

plexen Lebenswelten zu orientieren und daran gestaltend mitzuwirken. Eine in diesem Prozess entstehende und trainierbare, aufmerksame und feinfühligere Wahrnehmung bildet den Grundstein zu einer hoch entwickelten Problemlösungskompetenz, die es einem Individuum erlaubt, das Leben intelligenter zu meistern. Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass durch die Integration von Künsten in der Bildung grundlegende Fertigkeiten erworben sowie individuelle Begabungen und Neigungen entfaltet werden, die für die Persönlichkeitsentwicklung des jungen Menschen, für seine emotionale Stabilität, seine Selbstverwirklichung und sein Selbstvertrauen von zentraler Bedeutung sind. Ein kreativer Geist unterstützt das intellektuelle und affektive Gleichgewicht und führt daher zu einem harmonischen Verhalten. Wir sind überzeugt, dass die Schülern in der Kunstwoche lebenswichtige Schlüsselkompetenzen aufbauen, erweitern und festigen können.

Was erhoffen Sie sich für die respektive von der Projektwoche?

Dass die Schüler die Kunstwoche als erfolgreiche und gewinnbringende «Kunstzeit» in Erinnerung behalten. Dass die Lehrpersonen ihr Engagement, ihre Ideen und die Umsetzung der Woche als Bereicherung im Schulalltag erleben können. Dass die Künstler auch in Zukunft Interesse haben, mit Jugendlichen zusammenzuarbeiten. Dass die Familien und Freunde der Jugendlichen, sowie die Vertreter der Öffentlichkeit den Schülern ihre Wertschätzung entgegenbringen, indem sie zahlreich an der Vernissage erscheinen. Und dass wir einen etwaigen finanziellen Gewinn durch einen möglichen Verkauf von Kunstwerken oder freiwilligen Spenden dem Indienprojekt von Christoph Stöckel, welches wir als Schule unterstützen, zukommen lassen können.

Vernissage: Donnerstag, 30. September, 18 Uhr, in den Räumlichkeiten der Oberschule Triesen.



Bild Daniel Schwendener